

## V. Wiener Festkalender.

### Januar, Februar.

Die Neujahrsvisiten sind auch in Wien aus der Mode gekommen; man kauft sich durch einen Beitrag zur Armenkasse los. Gewöhnlich bringt das Neujahr erst Schnee und strengere Kälte, Wintervergnügungen sind aber nicht besonders im Schwunge. Schlittenfahrt in den Mittagsstunden im Prater. Schlittschuhlaufen auf den Bassins des oberen Belvederes, des fürstl. Schwarzenbergischen Gartens und des Neustädter Kanals. — Mit dem Sonntage nach dem Dreikönigsfeste beginnt **der Fasching** (Karneval). Bei Hofe sind in der Regel nur kleinere Kammerbälle. Die elegante und vornehme Welt gibt Thés dansants. Der Mittelstand besucht die sogenannten Gesellschaftsbälle in den großen Gasthofsälen. Der Sofienaal, der Sperl, Dommayer's Kasino in Hiebing und Daum's Elysium in den ausgedehnten Räumen des Annakellers sind die besuchtesten Orte. Die Redouten kommen immer mehr aus der Mode und werden immer leerer an Masken; elegante Herren erscheinen nie in Maske. Die einzige Redoute der Fastnacht (Faschings-Dinstag) wird allgemein besucht, von 4 — 5000 Menschen, obwohl die Musik um Mitternacht aufhört. (1850 wurde keine Redoute abgehalten).

Die Fastenzeit ist die Zeit der Konzerte. Der Musikverein gibt gewöhnlich 4 Gesellschafts-Konzerte, einige kleinere musikalische Unterhaltungen (Donnerstags). Der Männergesangs-Verein 2—4 Produktionen. Ausgezeichnet sind die silharmonischen Konzerte, welche das Opern-Orchester ausführt und die 4 Concerts spirituels. Die öffentlichen Säle werden zu Reunions und „Konversationen“ geöffnet, bei denen die berühmtesten Orchester wie im Fasching die Hauptrolle spielen.

### März, April.

Die Charwoche bringt die großen Kirchenfeste. Am Gründonnerstage verrichten die Majestäten, oder jedenfalls Mitglieder des Kaiserhauses, die Fußwaschung an zwölf armen alten Männern und Weibern im Rittersaale. Der Zutritt wird gegen Billets gestattet, die man im Oberstkämmereramte erhält (1850 vertheilte dieselben der Gemeinderath), zu denen man sich wochenlang vorher vormerken lassen muß, denn der Zudrang ist sehr groß. Charfreitag und Samstag sind die Straßen voller als je im Jahre, durch die Besucher der heiligen Gräber; die Stefanskirche bleibt die ganze Nacht offen und ist am großartigsten ausgestattet. Samstag Nachmittag beginnen zu verschiedenen Stunden die Auferstehungs-Prozessionen in allen Pfarr- und Ordenskirchen. Bei Hofe beginnt sie um 5 Uhr. Unter Begleitung des gesammten Hofstaates, der Garden etc. wird das Sanctissimum, gefolgt vom allerhöchsten Hofe, aus der Josefskapelle über den Franzensplatz in die Hofburgkapelle getragen. Auf dem äußeren Burgplatze gibt ein Bataillon die üblichen Salven. Nach der Feierlichkeit defiliren die Truppen. In den Pfarrkirchen verrichtete sonst das Bürgermilitär Wachdienste.

Am Oftermontage werden alle Belustigungsorte wieder eröffnet und die Praterfahrt beginnt, fällt aber gewöhnlich der noch zu rauhen Witterung wegen nicht glänzend aus.

Die Schießstätte wurde sonst auch an diesem Tage mit einem Freudenschießen eröffnet.

Die Wettrennen beginnen gleichfalls in der letzten Woche April, und werden auf der Haide rechts vom Lusthause im Prater (dem sogenannten kleinen Prater) abgehalten,

Am Montag nach Jubilate beginnt der erste Jahrmarkt.

Das Restaurationsfest der Universität wurde sonst am 20. April feierlich durch ein Hochamt und eine Festrede im großen Saale begangen, welchem ein kaiserlicher Hofkommissär bewohnt.

In diese Monate werden auch gewöhnlich die Requiems für verstorbene Theresienritter verlegt (Augustinerkirche), bei welchen Truppenabtheilungen paradiren.

## Ma i.

Der Bonnemonat ist offenbar der interessanteste in Wien, und Fremde sollten namentlich den Mai zu einem Besuche der Residenz wählen.

Am ersten Mai früh um 6 Uhr fand sonst in der großen Prater-Allee ein Wettlaufen der herrschaftlichen Laufer Statt, Nachmittags ist große Praterfahrt.

Blumenausstellungen der Mitglieder der Gartenbau-gesellschaft haben schon im April begonnen, und werden fortgesetzt. Berühmt ist die Flora der Gärten des Freiherrn von Hügel in Hiebing. Die Tulpen- und Hyazinthenflor im Pflanzengarten zu Schönbrunn ist ein Glanzpunkt der Wiener Blumistik.



In den ersten Tagen des Monats Mai gibt der allerhöchste Hof gewöhnlich ein großes Frühlingsfest in dem herrlichen Lokale der Gewächshäuser im Hofburggarten.

In den ersten Tagen des Mai wird auch das erste Feuerwerk im Prater abgebrannt.

Die Schwimmschulen werden am ersten Mai eröffnet, so wie die Strombäder, die Schwimmbassins des Sofien- und Dianabades mit erwärmtem Wasser werden aber schon im April geöffnet.

## J u n i.

Das Frohnleichnamsfest (hoher Umgang) fällt in die letzten Tage des Mai oder Anfangs Juni, nämlich auf den Donnerstag nach dem Dreifaltigkeits-Sonntage. Es ist die prachtvollste öffentliche Feierlichkeit des ganzen Jahres, indem die Majestäten selbst, oder doch Mitglieder des Kaiserhauses, mit dem gesammten Hofstaate in größter Galla und der Geistlichkeit aller Pfarren das Sanctissimum in großer Prozession begleiten. Der Zug geht vom Stefansdom durch die Kärnthnerstraße auf den neuen Markt (erster Altar am Palais Schwarzenberg), Spitalplatz (zweiter Altar am Palais Lobkowitz), Josefsplatz, Michaelsplatz (dritter Altar am Portal der Kirche), Kohlmarkt, Graben (vierter Altar an der Säule) in den Dom zurück zum Ledeam. In den Straßen macht die Garnison, (auf den Plätzen sonst das Bürgermilitär) corpsweise Spalier, und ein Bataillon Grenadiere gibt am Graben die Salven am Schlusse der Feier. Nach der Rückfahrt des Hofes defiliren sämtliche Truppen vor dem kommandirenden Generale auf dem Plage am Hofe, was nur an diesem Tage geschieht.

## J u l i.

Am Sonntage nach St. Margareth wird in der Brigittenau der berühmte Brigitten = Kirchtage (Kirchweihfest) abgehalten. Es ist eigentlich das einzige wahre Volksfest der Wiener, drei Tage dauernd, zwar nicht mehr so besucht wie einst, aber noch immer an 40,000 Menschen versammelnd.

Das Burgtheater bleibt diesen Monat geschlossen, da die Schauspieler Ferien haben.

## August, September

sind die freudenleersten Monate für die Wiener. Die Stadt wird verlassen von Allen, denen es nur möglich ist; auch die Studirenden haben diese beiden Monate Ferien. Um so belebter sind die schönen Umgebungen Wiens.

## O k t o b e r.

Mit dem 1. Oktober werden sämtliche Studienanstalten wieder eröffnet; die Universität mit einem feierlichen Hochamte (h. Geistamte) und einer Rede im großen Saale.

Am 18. Oktober, dem Jahrestage der Schlacht bei Leipzig, findet gewöhnlich ein großes militärisches Fest im Invalidenhanse Statt, wobei die Garnison auf dem Glacis paradirt. An diesem Tage ist der große Saal des Invalidenhanse, mit Krafft's Schlachtenbildern, allgemein eröffnet.

## N o v e m b e r.

Am 2. November, dem Allerseele = Tage, werden die Kirchhöfe besucht, und die kaiserl. Grust ist dem Publikum ge-

öffnet. — In der Augustinerkirche wird ein großes militärisches Requiem abgehalten, wobei die Truppen paradiren.

Am 15. wird das Fest des heil. Leopold, des Schutzpatrones des Erzherzogthums, in Klosterneuburg (an dessen Grabstätte) feierlich begangen.

Am 25., dem Tage der heil. Katharina, wird die erste Redoute (die einzige außer dem Fasching, die sogenannte Katharinen-Redoute) abgehalten, welche aber nicht sehr besucht wird.

Die musikalischen Unterhaltungen beginnen. Der Musikverein gibt ein großes Musikfest in der kaiserl. Reitschule, zwei Gesellschaftskonzerte und kleinere Konzerte an Donnerstagen, ein filharmonisches und zwei Concerts spirituels finden gleichfalls Statt.

Mit dem Advent beginnt der feierliche Kirchgang des allerhöchsten Hofes. Zu dem Gottesdienste in der Hofburgkapelle begibt sich nämlich der Hof in feierlichem Zuge durch die Appartements, wozu alle hoffähigen Personen, so wie die Offiziere der Garnison und des Bürgermilitärs Zutritt haben. Dieser Kirchgang währt bis Ostern.

## Dezember.

Der Advent geht still vorüber. Das heil. Christfest wird von Jahr zu Jahr fröhlicher begangen. Es war nämlich in früherer Zeit nicht so allgemeine Mode, „Weihnachtsbäume“ mit Lotterien u. dgl. verbunden, zu geben, wozu sich jetzt oft mehre Familien vereinigen. Mancher Weihnachtsbaum in der eleganten Welt ist ein paar tausend Gulden werth.

Der Sylvesterabend wird in Familienzirkeln in der Regel fröhlich verbracht, und der Eintritt des neuen Jahres im geselligen Kreise erwartet.

---